



**LESEN, SCHREIBEN, RECHNEN
FÜR EIN BESSERES LEBEN**



FRANZISKANER HELFEN

Gemeinsam für Menschen in Not

November 2022

MIT HUNGER IM BAUCH GEHT DAS LERNEN NICHT

In der Gemeinde San Pablo steht eine kleine Ganztagschule. 40 Mädchen und Jungen besuchen den Unterricht, bekommen dort täglich ein Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und verbringen die freie Zeit gemeinsam.

Schwester María berichtet uns, dass dieses Mittagessen für die meisten Kinder oftmals die einzige warme und nahrhafte Mahlzeit des Tages ist. Die Eltern sind sehr arm. Das, was sie auf den Feldern ernten können, reicht für die Ernährung der Familien nicht aus. Deshalb kümmern sich die Schwestern gemeinsam mit den Müttern darum, dass die Kinder täglich eine Mahlzeit erhalten. Denn mit Hunger im Bauch können die Mädchen und Jungen nicht lernen.

Die Mütter haben das Kochen übernommen. Wenn es die Ernte zulässt, bringen sie auch Lebensmittel mit in die Schule, die dann für das Essen genutzt werden können. Das reicht aber bei Weitem nicht aus, damit alle Kinder satt werden. Die Schwestern müssen Lebensmittel wie Reis, Nudeln, Öl, Salz, Gewürze, Eier, Fleisch, Yuca, Kochbananen und Gemüse in der Stadt zukaufen. Weil die Mittel sehr knapp sind, bittet Schwester María uns um unsere Mithilfe.

4.100,- Euro für Lebensmittel



PAKISTAN

BILDUNG ERMÖGLICHEN UND FRAUEN STÄRKEN

Tradition, Armut, kein Zugang zu Schulen, Sicherheitsgefahren für Mädchen, bewaffnete Konflikte, kulturelle Barrieren - all das sind Gründe, warum fast die Hälfte der Mädchen und Frauen in Pakistan keine Schule besucht und somit nicht lesen und schreiben kann. Von der Möglichkeit einer beruflichen Bildung ganz zu schweigen.

Lahore ist die zweitgrößten Stadt Pakistans. Sie ist das industrielle und kulturelle Zentrum Nordostpakistans und Hauptstadt der Provinz Punjab. Hier wirken Schwester Joy und ihre Mitschwestern. Sie setzen sich in Alphabetisierungszentren, Schulen und Internaten für arme und marginalisierte Gruppen ein - leider gehören dazu auch Frauen, die in Pakistan nach wie vor massive Benachteiligung erfahren. Die Frauen leiden sehr unter der Ungleich-

heit und daran, dass sie vielfach vom Bildungssystem ausgeschlossen sind.

Denn ein, vielleicht der Schlüssel zu Selbstbestimmung und Gleichberechtigung ist Bildung. Schwester Joy möchte deshalb dafür sorgen, dass in ihren Kursen jährlich mindestens 100 Frauen lesen und schreiben lernen. Für diese wichtige Arbeit sind natürlich Schulmaterialien und Fortbildungen für Lehrkräfte notwendig. Da die Frauen selbst überhaupt keine finanziellen Mittel zur Verfügung haben, bittet Schwester Joy uns um Unterstützung.

3.200,- Euro für Bücher, Hefte, Schreibmaterialien und Fortbildungskurse



WASSER FÜR EINEN KINDERGARTEN

In Iganga führen die Franziskanerinnen neben einer Gesundheitsstation auch einen Kindergarten. Mädchen und Jungen im Alter von drei bis sechs Jahren werden hier fürsorglich betreut und nach und nach auf das Schulleben vorbereitet.

Etwa 300 Meter entfernt gibt es einen Brunnen. Die Kinder sind aber zu klein, um dort selbst Wasser gegen ihren Durst zu holen. Es ist für die Schwestern eine tägliche Herausforderung, für genügend Wasser zu sorgen. Zudem fehlen im Kindergarten Toiletten für die Kinder. Oft ist für die Mädchen und Jungen der Weg bis zu einer entfernt gelegenen Toilette zu weit, und sie schaffen es nicht bis dorthin.

Schwester Lydia kümmert sich um die Kinder und ist dafür verantwortlich, dass sie bekommen, was sie brauchen. Jetzt will sie dafür sorgen, dass endlich Wasser und Toiletten im Kindergarten zugänglich gemacht werden.

Mit Wassertanks zur Speicherung von Regenwasser und dem Bau von Toiletten kann das tägliche Leben der Kinder deutlich erleichtert und verbessert werden. Schwester Lydia bittet uns um Hilfe.

**7.800,- Euro Wassertanks, Dachrinnen,
Abwassertank und Toiletten**



WIR WERDEN GEBRAUCHT





HILFE FÜR MÜTTER UND KINDER IN NOT

Im Norden der Ukraine, nahe der belarussischen Grenze, wirken Schwester Teresa und ihre Mitschwestern in der Stadt Korosten, wo sie sich für die Schwächsten einsetzen. In Korosten leben 36.000 Menschen. Viele von ihnen haben schon vor dem Krieg unter großer Armut gelitten.

Schwester Teresa berichtet uns, dass durch den Krieg die Lage vieler Familien tagtäglich schlechter wird. Hunger, Krankheiten, der Verlust des Arbeitsplatzes, niedrige oder keine Löhne, Armut, die Gewalt des Krieges und die mit all dem verbundene Angst vor der Zukunft belasten die Menschen enorm.

Die Franziskanerinnen möchten verstärkt den Familien mit Kindern, den Kranken und den älteren Menschen beistehen, deren Not so groß ist, dass ihr Leben bedroht ist.

Sie möchten Lebensmittel und Hygieneartikel verteilen, Medikamente und ärztliche Behandlungen finanzieren, Kleidung und Schuhe ausgeben und Winterhilfe leisten. Weil die Schwestern selbst über keine Eigenmittel verfügen, sind sie auf die Hilfe von außen angewiesen. Deshalb bitten sie uns um Unterstützung.

9.700,- Euro für Lebensmittel, medizinische Behandlungen, Medikamente, Hygieneartikel, Kleidung

Herausgeber: Franziskaner Helfen

Missionszentrale der Franziskaner e. V.
Gangolfstraße 8 - 10 , D-53111 Bonn,
Telefon: 0228 95354 - 0 • Telefax: 0228 95354 - 40

E-Mail: post@franziskaner-helfen.de • Web: www.franziskaner-helfen.de

Der Missionsbrief ist die unentgeltliche Informationsschrift für Spender und Förderer von Franziskaner Helfen.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Matthias Maier OFM

Fotos: Franziskaner Helfen

SPENDENKONTO:

SPARKASSE KÖLN/BOHN: IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47 BIC: COLSDE 33



Der Missionsbrief wird
auf zertifiziertem
Umweltpapier gedruckt